

Karl Alfred Lauterburg †.

In Langnau im schönen bernischen Emmental starb am 13. Oktober abhin unser Mitglied Fabrikant Karl Alfred Lauterburg. Mit ihm ist wieder ein ächter Naturfreund und Ornithologe der alten Schule, einer jener seltenen idealen Beschützer, Pfleger und Beobachter unserer heimischen Vögel, zu Grabe gestiegen.

Der Verstorbene war seit Begründung des „Ornithologischen Beobachters“ unser treuer Mitarbeiter und später



Karl Alfred Lauterburg. †

Gründungsmitglied unserer „Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz“, für welche er bis zu seinem Ende eine besondere Anhänglichkeit zeigte. Die Beobachtung der Vögel, sowohl in der Volière als im Freien, war seine Lieblingsbeschäftigung in den Mussestunden.

Der Name „Vogelvater“, den er sich selber beilegte, hat er in vollstem Masse verdient. Seine feine, scharfsinnige Beobachtungsgabe, seine Beharrlichkeit und Ausdauer, machten ihn mit den intimsten Lebensgewohnheiten unserer Vögel ver-

traut. Jede Bewegung, jede Lautäußerung seiner gefiederten Freunde, wusste er mit sicherer Auslegungsgabe zu deuten.

Durch seine Selbstlosigkeit und Herzensgüte machte er sich zum Freunde eines jeden, der in näheren Verkehr mit ihm trat. Mit warmen Worten verstand er es auch den Gleichgültigen für die Vogelwelt zu begeistern.

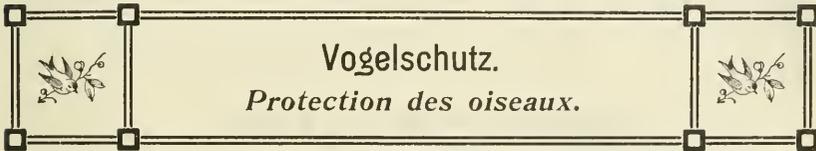
In der Vogelstube, in der Mitte seiner Pfleglinge, trat der unerbittliche Tod an ihn heran. Als er seinen Vögeln das Futter verabreicht hatte, im Begriffe beim Brunnen das Trinkwasser zu holen, rührte ihn der Schlag.

Karl Alfred Lauterburg erreichte ein Alter von 68 Jahren.

Nun schläft er in der langen Reihe der Schläfer auf dem Friedhof am Waldesrande.

Rotkehlchen, Finken und Meisen halten die Totenwache.

Karl Daut.



Massenmord von Wasservögeln auf dem Bodensee.

In Bezug auf den Artikel „Massenmord von Wasserhühnern auf dem Untersee“ mache ich darauf aufmerksam, dass ich schon vor mehreren Jahren über dieses Kapitel publiziert, und mich auch mit den Tierschutzvereinen des badischen Landes und mit der Regierung in Verbindung gesetzt habe¹⁾. Es kamen schon damals Zeitungsnotizen über das massenhafte Abschessen von Schwarzen Wasserhühnern auf dem Untersee. Diese waren in früheren Jahren als ungenießbar angesehen worden. Dann kam man darauf, dass wenn das gerupfte Tier gebrüht und ihm die Haut abgezogen wurde, es besser schmeckte. Als ich einmal bei einem Gastwirt zu Nacht speisen wollte und fragte, was etwa vorrätig sei, bekam ich zur Antwort, dass gegenwärtig (es war Herbst) Wasserhühner vom Bodensee Saison-

¹⁾ Anmerkung: Damals befasste sich der Zentralvorstand des deutschschweizerischen Tierschutzvereins auf meine Veranlassung mit dieser Angelegenheit.